

Teilraum Münchner Süden

Erklärung der Gemeinden des Südbündnisses zur Entwicklung ihres Raumes

1. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen sich bei aller Unterschiedlichkeit als ein gemeinsamer Lebensraum. Gemäß dem gemeinsamen Leitbild wollen sie die gewachsene Identität des Raumes bewahren. Gerade wegen der starken Wechselbeziehungen zum Verdichtungsraum München mit seiner dynamischen Entwicklung ist der Sicherung und Schaffung von Qualitäten Vorrang gegenüber quantitativem Wachstum einzuräumen.
2. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen sich als gemeinsamer Kultur- und Naturraum mit prägenden Landschaftselementen und einzigartigen Naturdenkmälern und einer einmaligen Kulturlandschaft. Sie wollen auch in Zukunft Leistungen im Bereich Ressourcenschutz (Trinkwasser, Biotopverbund) sowie physischer und psychosozialer Gesundheit für den Verdichtungsraum erbringen und fordern daher von allen Kommunen im Großraum München, ihrer Verantwortung bei der Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsentwicklung nachhaltig gerecht zu werden.
3. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen sich bei aller Unterschiedlichkeit als gemeinsamer Siedlungsraum. Dazu streben sie eine zukunftssichernde, organische Siedlungs- und Gewerbeentwicklung an. Dies bedeutet in der Wechselbeziehung zum Verdichtungsraum München, dem Veränderungsdruck durch einen gezielten Raumwiderstand entgegenzuwirken.
4. Die Gemeinden des Südbündnisses sind sich ihrer umfassenden Funktion als qualifizierter Naherholungs- und Gesundheitsausgleichsraum im gesamten Verdichtungsraum München bewusst. Deshalb sollen gezielt Freiraumverbundachsen sowie die Naherholungsinfrastruktur entwickelt und eine umweltverträgliche Naherholung gefördert werden.
5. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen sich als gemeinsamer Wirtschaftsraum. Den handwerklichen und mittelständischen Betrieben mit innovativen umweltschonenden Arbeitsplätzen ist besondere Bedeutung einzuräumen. Der Landwirtschaft und einer nachhaltigen Landnutzung kommen eine hohe Bedeutung zu, da sie neben der Lebensmittelerzeugung in starkem Maße gesellschaftliche Aufgaben im qualifizierten Naherholungsraum leisten. Deshalb sind zur Pflege der bäuerlichen Kulturlandschaft und zur Nahversorgung spezifische Konzepte weiterzuentwickeln und ist die Landwirtschaft als Bestandteil der Siedlungen und Dörfer zu sichern.
6. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen sich bei aller Unterschiedlichkeit als gemeinsamer Kooperationsraum. Die interkommunale Zusammenarbeit bei der Gemeindeentwicklung soll gestärkt und als Mittel einer integrierten Raumentwicklung verstärkt genutzt werden. Besondere Bedeutung kommt dabei der interkommunalen Entwicklung im gemeinsamen Mittel-Zentrum Wolfratshausen-Geretsried zu. Ferner soll auch die Kooperation auf Landkreis- und Regionsebene weiterentwickelt werden.

7. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen ihre Verantwortung und Mitwirkungsaufgabe bei der Verkehrsinfrastruktur im Verdichtungsraum. Sie lehnen jedoch einen Autobahnsüdring ab. Dieser bedeutet einen massiven Landschaftseingriff und würde die Naherholungsfunktion für den Gesamtraum München zerstören, den Wachstumsdruck weiter verstärken und zusätzlichen überörtlichen Verkehr anziehen. Die Gemeinden des Südbündnisses regen aus Sicht der Raumordnung eine großräumige Verkehrsführung an, die dazu beiträgt, die raum- und wirtschaftsstrukturelle Disparitäten auf Landes- und Bundesebene auszugleichen. Ferner sind Maßnahmen zur Verlagerung des Schwerverkehrs auf die Schiene wie z.B. die Entwicklung von Güterverladestellen sowie von Gewerbegebieten mit Schienenanschluss sowohl auf überregionaler als auch regionaler Ebene ein wichtiger Faktor für den Erfolg des angestrebten Verkehrskonzeptes.

8. Aufgrund der landschaftlichen und naturhaushaltlichen Situation sowie der siedlungsstrukturellen Gegebenheiten muss das Schwergewicht der Verkehrsmaßnahmen auf den Ausbau und die Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Personennahverkehrs gelegt werden. Hierbei ist vorrangig die Verlängerung der S7 bis Geretsried Süd und der Ausbau der S27 in Angriff zu nehmen mit durchgängigem 20-Minuten-Takt auf allen Linien.

9. Die Gemeinden des Südbündnisses befürworten entsprechend ihrem Leitbild Ausbaumaßnahmen im Straßennetz nur insoweit, als sie keinen überregionalen Verkehr anziehen. Im Vordergrund steht dabei die Verbesserung der Lebens- und Wohnverhältnisse der durch Verkehr stark belasteten Ortslagen. Um dies zu erreichen, soll im Norden eine entsprechende Verknüpfung von A95, B11 und M11 geprüft und gegebenenfalls entwickelt werden. Im Süden soll eine Entlastung der Ortschaften entlang der Staatsstraße 2070 zwischen Wolfratshausen und Sauerlach sowie an der Staatsstraße 2064 bei St. Heinrich durch Ortsumfahrungen erreicht werden, die die Lebensqualität in den Ortsmitten stärken. Der Ausbau vorhandener Kreis- und Staatsstraßen darf nicht zu einer Aufstufung zu überregionalen Fernstraßen führen.

10. Die Gemeinden des Südbündnisses sehen sich bei aller Unterschiedlichkeit als gemeinsamer Aktionsraum. Sie wollen gemeinsam agieren und nicht nur reagieren und damit aktiv ihren Beitrag zum Wohle der Gesamtregion leisten. Sie wollen Verantwortung übernehmen und verpflichten sich, gemäß dem gemeinsam entwickelten Leitbild beispielhaft zu handeln.

Aufgestellt am 28. Mai 2001 in Grünwald

Unterzeichnet

Die Bürgermeister der Südbündnisgemeinden:

Erich Rühmer
Sprecher des Südbündnisses
1. Bürgermeister der Gemeinde Schäftlarn

Hans Sappl
1. Bürgermeister der Gemeinde Egling

Hubertus Lindner
1. Bürgermeister der Gemeinde Grünwald

Franz Ertl
1. Bürgermeister der Gemeinde Münsing

Sabine Würthner
1. Bürgermeisterin der Gemeinde Pullach

Wilhelm Streit
1. Bürgermeister der Gemeinde Straßlach-Dingharting

Christine Kammermeier
1. Bürgermeisterin der Gemeinde Baierbrunn

Hans Schmid
1. Bürgermeister der Stadt Geretsried

Hubert Guggenmoos
1. Bürgermeister der Gemeinde Icking

Nikolaus Aidelsburger
1. Bürgermeister der Gemeinde Oberhaching

Walter Gigl
1. Bürgermeister der Gemeinde Sauerlach

Reiner Berchtold
1. Bürgermeister der Stadt Wolfratshausen